

Code of Conduct¹

Auf Veranstaltungen der DGfE kommt eine Vielzahl unterschiedlichster Personen zusammen. Die Diversität aller, sowohl auf persönlicher als auch fachlicher Ebene, stellt eine große Bereicherung für die Veranstaltungen dar. Dies ist vor allen Dingen dann möglich, wenn sich alle wohl und sicher fühlen und sich gut beteiligen können. Deswegen bitten wir, als Veranstalter:innen, Sie darum, gemeinsam Verantwortung für ein achtsames und respektvolles Miteinander zu übernehmen.

Was bedeutet das und worum bitten wir?

Uns geht es um barrierearme und diskriminierungssensible Veranstaltungen und ein positives Miteinander. Wir schätzen die Vielfalt aller Menschen auf unseren Veranstaltungen und möchten gemeinsam einen für alle sicheren Raum für fachlichen und persönlichen Austausch schaffen.

Wir möchten dafür sensibilisieren, dass unsere Gesellschaft von ungleichen Machtverhältnissen geprägt ist, in denen einige Personen aufgrund unterschiedlichster Merkmale bevorteilt sind (Privilegierung) oder eben Nachteile durch diese erfahren (Diskriminierung). Dies geschieht häufig ohne Absicht oder sogar völlig unbewusst. Niemand ist frei davon, andere zu diskriminieren.

Viele Diskriminierungssituationen sind relativ subtil und für diejenigen schwer zu erkennen, die davon nicht betroffen sind. Für Angehörige strukturell diskriminierter Gruppen sind diese Situationen jedoch eine alltägliche Belastungsprobe in Kommunikation und Zusammenarbeit. Es lassen sich diverse Merkmale beschreiben, durch die wir privilegiert oder eben auch benachteiligt sein können, zum Bsp. Bildungsstand, Alter, geografische Herkunft, finanzielle Situation, Hautfarbe, Gesundheitszustand. Auch auf unseren Veranstaltungen werden Menschen mit verschiedenen Privilegierungs- und Benachteiligungserfahrungen aufeinandertreffen. Dies kann zum Beispiel dann eine Rolle spielen, wenn es um Selbstbewusstsein, Redeanteile und um „fachliche Autorität“ geht. Für Menschen mit bestimmten Privilegien ist es oft einfacher, sich (sprachlich) Raum zu nehmen bzw. diesen zu bekommen. Privilegien haben Einfluss darauf, wer ernst genommen wird, wer Deutungsmacht hat, wem (länger) zugehört wird und wer ohne Unterbrechung reden darf.

Mit diesem *Code of Conduct* stellen wir uns explizit gegen jede Form von Diskriminierung, Gewalt und Grenzverletzungen – unabhängig davon, ob diese beabsichtigt oder durch Gewohnheit oder Unachtsamkeit entstehen. Dies erfordert, dass wir alle unser (kommunikatives) Verhalten reflektieren, die Grenzen anderer Personen respektieren und sich jede:r positioniert, wenn die Grenzen anderer Personen verletzt werden (könnten). Dafür stehen wir als Veranstalter:innen ein. Gleichzeitig möchten wir alle ermutigen, ihre eigenen Grenzen deutlich zu kommunizieren.

Wie wollen wir miteinander umgehen?

Wir erwarten von allen Beteiligten und Teilnehmenden unserer Veranstaltungen einen achtsamen und respektvollen Umgang miteinander. Wir wünschen uns ein Klima, in dem alle zu Wort kommen können und wir voneinander lernen können. Unterschiedliche Perspektiven und Wissensbestände sollen produktiv zusammenkommen. Hören Sie einander respektvoll zu und lassen Sie andere ausreden. Seien Sie offen für Positionen anderer, solange darin keine Diskriminierung oder Grenzüberschreitung ausgedrückt wird. Seien Sie achtsam und versuchen zu verstehen, wenn Grenzen oder Diskriminierungen benannt werden.

¹ Der *Code of Conduct* wurde formuliert in Anlehnung an das Awarenesskonzept des DGfE-Kongresses 2022 in Bremen. Wir danken den Kolleg:innen für Ihre Anregungen und Ihr Engagement!